

Faszinierende Vielfalt vokalen Schaffens

«Windischer musizieren»: Zwei Chöre und ein Solist

In Fortsetzung der mehrjährigen Konzertreihe innerhalb des Kulturkreis-Programms 85/86 vereinigten sich die *Vindonissa Singers* mit dem *Reformierten Kirchenchor Windisch* zu einem rund 70 Sängerinnen und Sänger starken Vokalensemble, um am vergangenen Wochenende zweimal vor «vollem Haus» aufzutreten. Im Blickpunkt des gedruckten Programms stand allerdings ein Name mit fremdländischem Klang: *Charles Williams*, Bariton. Dennoch erwies gerade er sich als besonders zugkräftig, in Erinnerung an etliche Jahre zurückliegende Auftritte mit den *Vindonissa Singers*, zuletzt 1981. Die freundschaftlichen Bande haben die Zeit überdauert, und so liess sich der inzwischen an der Met in New York engagierte Sänger für diese Stippvisite in Windisch verpflichten, obwohl er dafür extra eingeflogen werden musste. Um es vorweg zu nehmen, es hat sich gelohnt, und der singende Botschafter aus den USA hat dem Konzert einen besonderen *Glanzpunkt* aufgesetzt.

Geistliche Chormusik von Schütz, Haydn, Pachelbel und Händel erklang im ersten Konzertblock, *Esther Kirchner* hat sich darin als ruhige und besonnene Dirigentin bewährt,

und die überzeugende Vortragsweise durch die Sänger liess eine sorgfältige Probenarbeit hörbar werden. Wechselnde Begleitung mit Orgel oder Bläsern erhöhte die festlich-freudige Grundstimmung der Werke, welche auch in der von Charles Williams solistisch vorgetragenen Händel-Arie zum Ausdruck kam.

Der Einschub von drei Notturmi aus der Feder von Mozart erwies sich irgendwie als Stilbruch, obwohl diese reizenden Miniaturen mozartischer Musik überaus frisch und gelöst sowie mit der nötigen Heiterkeit vorgetragen wurden.

Es war der starken Ausstrahlung des Solisten Charles Williams und seinem überzeugenden Vortrag zu verdanken, dass das Publikum den Stimmungswechsel vollziehen konnte, der durch die anschliessenden *Negro-Spirituals* erforderlich wurde. Mit sonorer Stimme und unglaublicher Ausdruckskraft sorgte der Solist für Ergriffenheit unter den Zuhörern – so sehr, dass der zweifellos verdiente Zwischenapplaus einmal mehr als störendes Geräusch empfunden wurde. Berechtigt hingegen war der tosende Schlussapplaus, der zur Hälfte der einfühlsamen Klavierbegleitung durch *Reinhold Dahl* galt. Die ausge-

sprochene Ausdruckskraft des kleingewachsenen Sängers kam in den anschliessenden Songs aus der Oper «Porgy and Bess» zur Geltung, indem er fast übergangslos zunächst in die Rolle eines glücklich Verliebten schlüpfte, um gleich darauf im Wechselgesang mit dem Chor ein bitterböses Spottlied zum besten zu geben.

Der letzte Konzertteil mit *internationaler Folklore* wurde von *Hans Jürg Jetzer* geleitet. Diese Sparte von Liedern aus aller Welt, begleitet von charakteristischen Rhythmusinstrumenten, hat den *Vindonissa Singers* überall viel Erfolg eingebracht, und bis heute kann sich niemand den mitreissenden Melodien entziehen. Das war am vergangenen Samstag nicht anders, obwohl man auch gerne einige neue Weisen im folkloristischen Stil gehört hätte. Das Publikum honorierte aber auch die immer wieder gern gehörten Evergreens, zumal sich Charles Williams als Animator betätigte und das Publikum zum Mitsingen und -klatschen aufforderte. Etliche Zugaben waren nötig, um das begeisterte Publikum zufriedenzustellen, ein Zeichen des Erfolgs, um den sich alle Mitwirkenden verdient gemacht haben.

Myrtha Schmid